

Laudatio anlässlich der Nominierung von Frau Dr. Claudia von Werlhof, Professorin für Frauenforschung an der Universität Innsbruck für das Goldene Brett vorm Kopf 2011 im Rahmen der Jahreskonferenz der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) im Mai 2011 im Naturhistorischen Museum, Wien

Meine Herren, und ich wende mich bewusst und in aller Schärfe ausschließlich an die Männer unter Ihnen: Das Erdbeben in Haiti 2010, der Ausbruch des Eyjafjallajökull 2010 und die Erdbebenkatastrophe diesen Jahres in Japan mit den verheerenden Auswirkungen bis hin zur atomaren Katastrophe- entschuldigen Sie, wenn ich jetzt emotional werde, aber ich als Frau kann in diesen Dingen nicht anders: Meine Herren, diese schrecklichen Katastrophen wären allesamt vermeidbar gewesen! Wir wissen nämlich vermutlich, wer es war: Es war das Patriarchat. Herausgefunden hat das: Die Frauenforschung!

Mein Herren, gerade mir als Frau ist es eine besondere Ehre, die Laudatio für eine Frau zu halten, die sich jahrzehntelang in der Frauenforschung verdient gemacht hat und dabei vor allem eines herausgefunden hat: Frauen sind gut, Männer sind schlecht. Das Patriarchat zerstört mit zerstörerischer Technologie die gute Natur, Mutter Erde. Und die schlimmsten Patriarchen, wo sitzen die wohl? Natürlich beim amerikanischen Militär.

Meine Herren, Frau Dr. Claudia von Werlhof, Professorin für Frauenforschung an der Universität Innsbruck, ihres Zeichens kapitalismuskritische Ökofeministin, äußerte 2010 in einem Standard-Interview folgendes: Im US-amerikanischen Militärforschungszentrum HAARP in Alaska gäbe es Maschinen, die künstliche Erdbeben auslösen könnten. Und das Erdbeben in Haiti könnte ja ein künstlich produziertes Erdbeben gewesen sein. Dahinter stünden natürlich wirtschaftliche Interessen- des Patriarchats. Haiti war also nicht etwa eine Naturkatastrophe, Haiti war eine von zahlreichen, denn wir wissen ja, wie es im Jahr darauf weiterging, Patriarchatskatastrophen.

Belegen kann Frau von Werlhof die technische Möglichkeit der HAARP Erdbebenmaschinentechologie auch - schwarz auf weiß, mit Schriften von mehreren namhaften -Verschwörungstheoretikern. Das patriarchale amerikanische Militär, also das amerikanische militärische Patriarchat, also das militärisch patriarchale Amerika hat also hunderttausende von Haitianern auf dem Gewissen.

Natürlich sei dies nur eine Vermutung, so Dr. Claudia von Werlhof im Interview. Prompt wurden ihre Äußerungen auch vom damaligen Rektor der Universität Innsbruck, Herrn o.Univ.Prof.Dr. Karlheinz Töchterle, verteidigt, der auf das Recht der freien Meinungsäußerung pochte und für die Freiheit von Wissenschaft und Forschung eine Lanze brach.

Meine Herren, Frau Dr. Claudia von Werlhof weiß noch mehr über die finsternen Machenschaften des Patriarchats: Auch der Vulkanausbruch auf Island letztes Jahr, sowie, man höre und staune: die Erdbebenkatastrophe in Japan seien womöglich durch HAARP künstlich ausgelöst worden. Doch mit diesen Ungeheuerlichkeiten nicht genug: Frau Dr. Claudia von Werlhof weiß nämlich womöglich auch, warum der Nordpol seit langem abschmilzt: Es ist nämlich womöglich so: Im Kalten Krieg haben nämlich das russische und das amerikanische Militär zusammen das Nordpoleis mit nicht nachweisbaren elektromagnetischen Wellen beschossen. Nämlich um es aufzutauen. Ja, meine Damen und Herren. Die ganze Sache mit dem CO2 und der Klimaerwärmung ist nur ein Ablenkmanöver. Also, ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber mich lässt der er Gedanke nicht mehr los, dass womöglich der Kalte Krieg überhaupt nur ein Ablenkmanöver war, um über die gemeinsamen Machenschaften des russischen und amerikanischen Militärs hinwegzutäuschen.

Wenn dem so wäre...wie ärgerlich für die vielen vielen Millionen Menschen, die jahrelang darauf hereingefallen sind und welch ein im wahrsten Sinne epochaler Paradigmenwechsel für die Geschichtsforschung. Sie stimmen sicher mit mir überein, dass diese Vermutungen es wert sind, überprüft und erforscht zu werden. Herr o. Univ. Prof. Dr. Töchterle, Freund der Freiheit von Wissenschaft und Forschung und inzwischen zum Minister für Wissenschaft und Forschung avanciert, bewilligt sicher gerne Forschungsgelder für dieses sicher höchst lohnende und vor allem zutiefst wissenschaftliche Forschungsprojekt.

Nun ja, mag so mancher einwenden, das ist ja alles reichlich krude, spekulativ und ideologieverseucht und nebenbei noch tief sexistisch... Aber all dies rechtfertigt doch noch keinen Preis. Warum hat also ausgerechnet Frau Dr. Claudia von Werlhof einen Preis, ein güldenes Brett vorm Kopfe verdient? Was zeichnet sie aus? Nun ja, meine Damen und Herren, Frau Dr. Claudia von Werlhof ist ja nicht irgendwer. Frau Dr. Claudia von Werlhof ist Univ. Prof. an der Universität Innsbruck. Andere Esoteriker müssen, um gleiches Renommee zu erlangen, ganze Universitäten erfinden, die dann irgendwo in Wolgograd oder Sibiu sitzen. Frau Univ. Prof. Dr. Claudia von Werlhof muss keine Universität erfinden, deren Titel sie sich dann auf die Visitenkarte schreibt, Frau Univ. Prof. Dr. Claudia von Werlhof schreibt sich die Universität Innsbruck auf die Visitenkarte, wenn sie auf einschlägigen Kongressen Vorträge hält.

Und deshalb verdient diese Frau vor allen anderen diesen Preis: Frau Univ.Prof. Dr. Claudia von Werlhof . Finanziert durch ihre Steuergelder, bildet sie nicht nur im regulären Bildungssystem die Verschwörungstheoretikerinnen von morgen aus, sondern ragt auch durch das hervorragende Renommee der österreichischen Hochschullandschaft auf jedem Ökofeministischen Esoterikertreffen, Entschuldigung, -innen natürlich, aus der tumben Masse hervor.

In diesem Sinne möchte ich nicht nur Claudia von Werlhof persönlich und ganz von Frau zu Frau gratulieren, sondern auch der Universität Innsbruck, namentlich dem ehemaligen Rektor, o.Univ.Prof.Dr. Karlheinz Töchterle, sowie dem österreichischen Bildungssystem, namentlich der ehemaligen Ministerin für Wissenschaft und Forschung, Mag. Dr. Beatrix Karl, sowie dem amtierenden Minister für Wissenschaft und Forschung, o.Univ.Prof.Dr. Karlheinz Töchterle.

Und, meine Damen, uns Frauen möchte ich am Ende auch noch von ganzem Herzen gratulieren, und fragen, ob nicht die durch und durch technologisch-zerstörerisch-patriarchale Erfindung der Waschmaschine mehr für die Emanzipation der Frau getan hat als solcherlei Frauenforschung.